Die Rundschau.

Zur gefl. Beachtung!
Dieses Blatt wird in Elkhart, Ind., gedruckt, da aber der Editor in Naperville, Ill., wohnt, so wolle man alle Mittheilungen für das Blatt mit folgender Adresse versehen:
J. F. Harms,
Naperville, Illinois.
Jedoch die Bestellungen sammt Vorausbezahlung adressire man
Mennonite Publishing Co.,
Elkhart, Ind.

Preis der halbmonatl. Rundschau für Amerika 25 cts.
" " " " Rßl. 1 Rbl.
" " wöchentlichen " " Amerika 75 cts.

Die Rundschau.

Wöchentliche Ausgabe.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

J. F. Harms, Editor. Menn. Verlagshandlung, Herausgeber.

Herold der Wahrheit.

Eine religiöse Zeitschrift,
den Interessen der
Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet,
in deutscher wie auch in englischer Sprache halbmonatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches und englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.
Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die
MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

4. Jahrgang **Elkhart, Ind., 11. April 1883.** **Nummer 15.**

Correspondenzen.

Amerika.

Minnesota. Mountain Lake, Cottonwood Co., 30. März. Wollte sonst nicht eher schreiben, bis ich berichten könnte, daß auch wir in Minnesota mit dem Säen beginnen konnten, doch hat es sich ins Langwierige gezogen. Vor 14 Tagen schmolz der viele Schnee und die Wege wurden recht unpassirbar. Die deutschen Schulen wurden daher geschlossen, obschon sie erst 3½ Monate lang in Thätigkeit gewesen. Trotz der vielen Mühe der Lehrer können die Schüler unter solchen Umständen nicht weit kommen, denn in einer Zeit von neun Monaten geht das Gelernte ziemlich verloren. Die Sonntagschulen sind zwar ein kleiner Nothbehelf, allein viele Kinder besuchen auch diese nicht. In Aron Walls Gemeinde wurden am letzten Sonntage die Täuflinge zum zweiten Male unterrichtet. Corresp.

Nebraska. Raeville, Boone Co., 29. März. Da wir in der Saatzeit unterbrochen sind, giebt es Mußestunden, dem Wunsche des Editors wie auch der Leser der „Rundschau" entgegen zu kommen. Wir haben hier bis Ostern trockene Witterung gehabt, auch stellten sich öfter Nachtfröste ein, so daß meistens nur am Nachmittag das Ackern möglich war. Meinem Erachten nach sind jedoch bei uns Mennoniten-Brüdern Zweidrittel der Frühsaaten in die Erde gebracht. Ostern fing es an zu schneien und hat sich trotz des gelinden Wetters bis drei Zoll Schnee gesammelt. —

Der Gesundheitszustand ist jetzt gut; Br. John Petker jedoch leidet wie zuvor. Als ich ihn Ostern besuchte, konnte er nicht sehen, auch nicht hören, doch über Schmerzen klagt er nicht viel, jedoch sind die Organe seines Körpers alle angegriffen, welches sich fast jede Woche erneuert, ein paar Tage besser, bei gutem Appetit, dann wieder schlimmer.

Isaak Wall.

— Bradshaw, York Co., 28. März. Wir hatten ein gesegnetes Osterfest, indem wir fühlten, daß der Heiland auch in unsern Herzen auferstanden sei. Auch durften wir ein Tauffest feiern, und die Folgenden wurden in die Gemeinde aufgenommen: Die Gattin des Abraham Braun, fr. Alexanderwohl, Rßl.; die Eheleute Abraham Töwsen, fr. Landskrone, und Anna Wiens, Tochter des Korn. Wiens, früher am Kuban, Rßl. Die Taufhandlung vollzog Johann J. Regier. F. J. Wiens.

— York, 31. März. Man denkt oftmals, dieses oder jenes sei nicht nennenswerth, um in der „Rundschau" veröffentlicht zu werden. Dem ist aber nicht immer so, denn man lieset gerne von der alten Heimath, wenn's auch nur wenig ist. Die Erfahrungen lehren es, daß das Briefschreiben immer mehr und mehr unterlassen wird, weil wir uns in diesem Lande von Zeit zu Zeit einheimischer fühlen, besonders wem ein gutes Loos zugefallen ist. — Gewöhnlich sagt man: Es ist so geworden! Gehen wir aber auf den Grund, so können wir nicht anders als dem Herrn dafür danken, daß er alles so geführt und geleitet hat. Besonders wurde dieses in mir dadurch rege, daß wir uns in diesen Tagen mit den Freunden Heinrich Bartels, Minnesota, von geistlichen sowohl, als auch von irdischen Dingen unterhalten dürfen. Man kann vernehmen, daß es mit den irdischen Verhältnissen rückwärts gegangen, und sie sich dadurch veranlaßt gefühlt haben, sich in Nebraska niederzulassen. Vorgestern angekommen, hat H. Bartel heute 160 Acker von den Gebrüdern H. und David Thesmann für den mäßigen Preis von $10 per Acker gekauft, welches Land sich in Boone Co. befindet. Der Herr wolle sie segnen! A. Nickel, jr.

Kansas. Hillsboro, Marion Co., 25. März. Der gestrige Regen kam dem Farmer sehr passend vor. Die Aussichten sind sehr befriedigend. Es werden viel Bauten aufgeführt, daß auch an Zimmerleuten Mangel ist. Das Land hier herum ist fast alles aufgekauft für 6—10 Doll. per Acker, cultivirtes kostet 15—20 Doll. C. & W.

— Superior, 27. März. Die meisten Farmer sind mit dem Säen des Hafers fertig und beginnen das Land für Korn zu pflügen. Weizen preißt 80—88c, Korn 35c, Hafer 30c per Bushel. Pferde und Rindvieh sehr theuer. Corresp.

— Menno, Marion Co. Indem wir schon Briefe nach Turkestan geschrieben haben, aber wie ich vermuthe, dieselben nicht ihr Ziel erreicht, so will ich die Spalten der „Rundschau" benutzen. Wünsche Euch, ihr lieben Kinder Peter Dallkens den theuren Frieden Gottes, daß derselbige eure Herzen beseligen möchte und wünschen Euch die beste Gesundheit an Leib und Seele, welcher wir uns auch erfreuen. Was das Irdische betrifft, können wir dem Herrn nicht genug danken, daß er uns so gesegnet hat; denn an Kleidern und Nahrung fehlt es uns nicht, nur daß wir die Gnade genügend schätzen und dem Herrn genug Dank dafür brächten. Wir haben in der letzten Ernte in Summa 3792 Bushel Getreide eingeerntet. Es wird recht viel davon gesprochen, daß es Euch dort so knapp geht gegen uns; nun der Herr legt nach Röm. 8, 24 seinen Kindern nicht übers Vermögen auf. Dem Herrn sei auch Dank dafür, daß er uns noch stets mit seiner schonenden Geduld trägt, und daß noch hie und da ein Sünder vom Tode aufwacht und um Gnade fleht. Darum, liebe Kinder und Gesch., wollen wir doch darnach trachten, daß wir zu der ewigen Ruhe gelangen, die uns in Gottes Wort verheißen ist, wo wir uns alle zusammen treffen werden, wo keine Zerstreuung oder Trübsal sein wird. Wir grüßen noch Jakob Janzen und Isaak Koppen und Alle, die sich unser in Liebe erinnern mit 2 Cor. 4, 17. 18. Peter Funken.

— Hillsboro, 2. April. Am 1. April war unter den Geschwistern der Mennoniten-Brüder-Gemeinde in Johannesthal, nahe Hillsboro, Tauffest und Liebesmahl. Auf der Farm der Geschw. Joh. Harms war ein Anbau für 400 Mann von den Geschw. zu diesem Zwecke hergestellt worden; ohne dieses war noch das Haus so gefüllt, daß es an Raum mangelte, denn trotz des schlechten Weges hatten sich doch viele Gäste eingefunden. Um 9 Uhr Morgens begann die Versammlung mit dem Liede: Von allen Himmeln tönt dir, Herr, ein froher Lobgesang u. s. w. Br. Jakob Kliewer leitete die Gebetsstunde ein mit dem 22. Psalm, Vers 26 und 27. 26) „Dich will ich preisen in der großen Gemeinde u. s. w. 27) Wofür? „Euer Herz soll ewiglich leben." Br. Joh. Harms leitete die Versammlung weiter mit Ps. 147, 12. 13: „Der Herr macht fest die Riegel deiner Thore und segnet deine Kinder — — in Jerusalem." Br. Peter Richert hielt die Festrede über Ephs. 6, 10—17, in welcher er deutlich machte, daß Kinder Gottes für ihre Freiheit, für ihr Leben und für ihr Erbtheil kämpfen und dann die geistigen Waffen uns zeigte, womit sie kämpfen und zuletzt die Waffen, die den Feind tödten, welche sind das Gebet und Schwert des Geistes — das Wort Gottes. Von Gnadenau waren noch zwei junge Schwestern, Br. Abrah. Eitzens Tochter und Br. Benj. Beckers Tochter, zur Prüfung erschienen, welche bezeugten, daß sie in Christum durch sein Wort und Geist Frieden gefunden. Sieben Seelen von Johannesthal, alt und jung, waren schon vorher geprüft. Aelt. Abr. Schellenberg hielt noch eine Ansprache im Lokal, die Taufe betreffend, alsdann dieselbe in der nahegelegenen Creek an den neun Geschwistern vollzogen wurde. Mehr als 500 Zeugen waren zugegen und wir waren sehr glücklich.

Dann fand das Liebesmahl statt, welches an fünf langen Tischen gehalten wurde. Die jungen Brüder von Johannesthal und die zwei Brüder Johann und Abraham Wall und auch Br. Isaak Harms waren fleißig mit Aufwarten am Tisch beschäftigt, während die jungen Schwestern Geschirr, Teller u. drgl. wuschen. Alt und Jung war froh, denn wir hatten ja Ursache dazu. Br. Heinrich Dell und Br. Hein. Unruh überwachten das Ganze als Speisemeister. Fünf Mal wurden die Tische besetzt. Während der eine Theil aß, sangen die Andern schöne Lieder aus Jubeltöne und Hosiana. Nach dem Liebesmahl wurde im Segen noch Abendmahl gefeiert und glücklich und gestärkt zog Jeder wieder seine Straße mit Dank gegen den Herrn. Für ihre Mühe hatten sich die Geschwister an diesem Segenstage schon reichlich belohnt gefühlt. J. H.

Dakota. Freeman, P. O. Hutchinson Co., 28. März. Der Winter schien, so streng und anhaltend er war, anfangs März uns gänzlich zu verlassen und einem frühen Frühjahre Platz machen zu wollen, der Schnee schmolz schnell und es gab soviel Wasser, daß die Wolfscreeker Mühle stille stehen mußte. Am 13. und 14. d. Mts. wurde bereits auf hochgelegenen Stellen mit der Frühjahrs Aussaat begonnen, doch der Winter kam schnell wieder zurück mit Schnee, starkem Frost und kalten Winden, sogar aus dem Süden, von wo es zwei stark Tage blies, war es empfindlich kalt. Wir haben weiße Osterfeiertage gehabt, und auch heute schneit es, und wird die Ackerei noch wohl eine Weile rasten, wahrscheinlich bis Mitte April.

Da ich weiß, daß die l. „Rundschau" auch am Kuban gelesen wird, so möchte ich bitten, die Adresse von Peter Neufeld, früher Neu Schönwiese, zu veröffentlichen. Auch die Adresse von Jakob Janzen, früher Olgafeldt, Fürstenlande, möchte ich gerne erfahren. J. Janzen.

Europa.

Rußland. Gnadenheim, 28. Febr. Frühjahr und Saatzeit ist nicht ferne, noch etliche Tage weiter und beides wird der Landmann mit Freuden begrüßen. Der Schnee, den der Herr hier diesen Winter hat reichlich fallen lassen und der auch fleißig benutzt worden ist, kann den warmen Strahlen der Sonne, der wir mit jedem Tage näher rücken, nicht länger widerstehen, er ist fast alle dahin. Am 27. d. Mts. stieg das Schneewasser in unserer Vertiefung so hoch, daß eine Ueberschwemmung ganz nahe war, doch Gott Lob, daß dasselbe um 6 Uhr Abends schon mit Steigen aufhörte; hoffentlich ist es für dieses Jahr schon aufs höchste gewesen. Der Weg wird hier einige Tage des Kothes halber fast unpassirbar sein.

Gestern, Sonntag, wurde der verst. Abr. Klaßen hierselbst, Sohn der Wittwe Peter Reychs beerdigt. Derselbe hat 16 Wochen krank gelegen, erst am Typhus, nachher an Schwindsucht. Wir bedauern sein Hinscheiden, besonders seiner alten Mutter wegen, doch ist es andererseits erfreulich, daß er anfangs seiner Krankheit den Herrn gesucht und an ihn gläubig geworden ist. „Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat das ewige Leben." Unlängst starb nach 14tägiger harter Krankheit, Gehirnentzündung, unsere Schw. Aganetha Koop, hierselbst, im Alter von 32 Jahren. In Erbauungs- und Singstunden werden wir sie schmerzlich vermissen. Corresp.

Der Hirsch im Walde.

(Schluß.)

Er hilft ihm in den Bügel, er hebt ihn auf sein Pferd
Und spricht: Ei, edler Junker, du bist ja ganz verkehrt,
So reite doch geschwinde, mein trauriger Gesell,
Gieb deinem Gaul die Sporen, wir kom'n nicht aus der Stell. —
Hat dich das Pfäffchen etwa so angegriffen hart?
Ei, schäme dich! die habens schon so in ihrer Art,
Sein Alles übertrieben, mit Tod und Hölle drohn,
Man kennt schon die Geschichte, dies ist ihr alter Ton. —
So reite doch vom Flecken, du kommst mir ja nicht nach,
Was führet denn dein Auge für eine Trübsals Sprach'?
Frisch auf zum lust'gen Male, es ist noch weit dahin,
Laß deine Grillen fahren und schlag sie aus dem Sinn. —
O Heimann, nimmer, nimmer bring ichs aus meinem Sinn,
Je länger ichs bedenke, je mehr find ich darin,
Ganz wahr hat es gesprochen, glaub es mir sicherlich,
Ich kanns dir nicht verhehlen, der Hirsch, der Hirsch bin ich. —
O Heimann, lieber Heimann, der Hirsch, der Hirsch bin ich.
Der Prediger hats gesprochen, das glaub mir sicherlich,
Zwei Schüsse sind gefallen, das seh ich nun ganz klar;
Der dritte soll noch kommen, wer weiß die nah' Gefahr.
Ein Jahr ist nun vorüber, wie's selber dir bekannt,
Als ich vom Rosse stürzte am steilen Abgrundsrand,
Ein mächtiger Arm von oben bewahrt mich haben muß,
Gott fristete mein Leben; das war der erste Schuß. —
Und als mich erst vor Kurzem ein Fieber schwer ergriff,
Bereits umher die Sage von meinem Tode lief,
Und mir doch Gott aus Gnaden gab ferner Lebensfrist,
So sieh, daß der zweite auch da gefallen ist.—
Der Dritte soll noch kommen, Gott steh mir Armen bei,
Und mache mich zuvor noch von meinen Sünden frei.
Zum Pred'ger aber will ich und ihm all mein Vergehn
Reumüthiglich bekennen, zum Herrn um Gnade flehn.
Mit diesen Worten Edmund sein Pferd zum Rückweg lenkt
Und Heimanns wüstem Spotten gar kein Gehör mehr schenkt;

Der schwieg dann endlich stille und ritt sacht hinterdrein,
So kamen sie denn wieder hinauf zum Kirchelein. —
Das Kirchlein war verschlossen, der Prediger war fort
Zu einem tödtlich Kranken an einem fernen Ort;
Da rief Herr Heimann: Siehst du, das hab ich wohl gedacht,
Nun kannst du hier wohl warten bis in die Mitternacht. —
Das siehst du, mit dem Pred'ger sprichst du heut doch nicht mehr,
Was schadets auch, du kommst ja beim Rückweg wieder her,
Den guten Willen hast du, den sieht der droben an,
Der Pfaffe nicht zu Hause, das Deine hast gethan. —
Drum laß uns weiter ziehen, Gott selber will es so,
Laß unsre Freund nicht warten, sie sind schon alle froh,
Sind alle schon beisammen, wir nur sind noch nicht dort,
Komm, denk an dein Versprechen und halt dein Ritterwort. —
So ritten sie dann wieder die Waldeshöh hinab,
Herr Edmund dem Gefährten allmählich Gehör gab,
Erst ward er ernst und trübe hier in der Waldeskluft,
Doch nach und nach sein Herze schöpft wieder frische Luft. —
Auf Wies' und Triften schwebte des Frühlings milde Luft,
Da wards dem trüben Edmund ganz leicht um seine Brust;
Obwohl ihm war sein Herze so trüb, so bang, so schwer,
So fühlte er doch wieder des Frohsinns Wiederkehr. —
Da freut sich schon Herr Heimann und singt ein lust'ges Lied,
Bald folgt ein Schwung dem andern, die Zeit schnell fürder zieht.
So kamen denn die Beiden am schwülen Nachmittag
Ins Schloß, wo sie erwarten der Freunden Lustgelag. —
Hier jubelt bald Herr Edmund bei hellem Becherklang
Und läßt die Stimm erschallen in frohem Lustgesang;
Hat all den Gram vergessen, der ihm gestiegen auf
Und läßt dem tollen Blute den zügellosen Lauf. —
Und als die Becher klingen, Herr Edmund lebe lang,
So hebt auch er den Becher zum lauten Freudenklang,
Doch als er seine Lippen nun setzt an Bechers Rand,
Vor seinem Angesichte ihm plötzlich alles schwand,
Und durch sein Innres zuckte verzehrend rasche Glut
Und seinem Mund entströmte ein Strom hellrothes Blut
Und auf den Boden sank er sein Angesicht verblich
Und leise ächzend sprach er: Der Hirsch, der Hirsch bin ich. —
Ach Heimann, lieber Heimann, der Hirsch, der Hirsch bin ich,
Der Schuß hat wohl getroffen, der letzte sicherlich,
Herr Jesu sei mir gnädig, Herr Gott dich mein erbarm!
Dies war sein letzter Seufzer, er sank in Todes Arm. —
Du aber, Seele, frage dich ernstlich zum Beschluß,
Hast du noch nicht vernommen den erst und zweiten Schuß?
O eil zu Jesu heut und folge nicht der Welt,
Denn schnell, eh du es denkst, hat dich der Tod gefällt.

Der Lesestoff der Schulkinder.

Prof. Greenwood, von Kansas City, Mo., erhielt vor einiger Zeit den Auftrag über die Schriften, die von den Schulkindern zur Unterhaltung gelesen werden, Nachvorschungen anzustellen. Der Bericht, den er darüber erstattet hat, ist in einigen Hinsichten überraschend. Hr. Greenwood verbrachte acht Monate in der Ausführung der ihm gestellten Aufgabe und prüfte während jener Zeit 1371 Knaben und 1506 Mädchen — 2877 Schulkinder. Er fand, daß ein Drittel der von ihnen gelesenen Bücher Romane waren; ein Zehntel war Reisebeschreibungen und abenteuerliche Erzählungen; ein Zwölftel war Geschichte, ein Elftel Lebensbeschreibungen, ein Dreizehntel wissenschaftliche Werke, nahezu ein Achtel war Gedichte, ein Elftel vermischten Inhalts und ein Neuntel war bloßer Schund. Ferner erfuhr er durch Nachfragen, daß 482 Zöglinge ein oder mehr Exemplare einer in New York erscheinenden Sensationszeitschrift gelesen hatten, in andern Worten, daß je ein Schüler aus fünf ein beständiger oder gelegentlicher Leser solcher Zeitschriften war. In 57 Schulzimmern fand er Leser derselben; in 9 Zimmern keine. Wenn er die Schüler deßwegen befragte, sagten sie, sie läsen solche Zeitungen, weil so viel von Raufereien und Todtschlagen darin stände. Sie waren aber sehr einstimmig darüber, daß dieser Stoff nicht verkauft werden sollte, um von Kindern gelesen zu werden.

Der Bericht schließt mit folgenden Worten: „Während ich durch die Schulstuben ging, fand ich einige Kinder, die keine Bücher lasen; Andere hingegen lasen nur die schlechtesten. Alle waren begierig, um zu lesen, und die Lehrer sind nur zu froh, ihnen zu helfen. Fast alle Kinder, welche die Schulen besuchen, werden auf diese Weise erreicht, wer aber kann die Heimathlosen und Verworfenen und andere Klassen, die in keine Schule kommen erreichen? Fast alle von solchen, die lesen, ergötzen sich täglich in der allgemeinsten Literatur. Hunderte und Tausende bedauern sie, allein das Bedauern ist nicht was sie brauchen; sie brauchen Hülfe, sofortige Hülfe. Vielleicht werden unsere Gesetzgeber eines Tages an diese elternlosen Kinder denken. Wir wollen es wenigstens hoffen."

Das Uebel liegt klar am Tage, aber dessen Hebung, selbst auf gesetzlichem Wege, ist nicht so leicht. Redlich gesinnte Verleger könnten und sollten der verderblichen Schundliteratur entgegenwirken, indem sie gute Bücher in gleich billigen Ausgaben und gleich anziehender Ausstattung liefern. Ein solche Gegenwirkung ist schon von verschiedenen Seiten her angeregt worden, und das Publikum sollte die Anreger derselben nach Kräften unterstützen.

Die größte Festung der Welt ist Paris.

Der äußere Befestigungsgürtel hat eine Länge von 125 Kilometern und schließt einen Flächenraum von 60 Quadratmeilen ein. Es ist also mehr wie eine befestigte Stadt, es ist eine befestigte Provinz. Sämmtliche Festungen der Welt könnte man auf diesem Raum unterbringen. Die Befestigung besteht aus der bastionirten Stadtumwallung, 16 Außenforts und der neuen aus 20 Forts gebildeten Linie. Die Kosten des Baues betragen Alles in Allem 240 Millionen Francs. 140,000 Mann mit 11000 schweren Geschützen sind zur Besatzung erforderlich. Zur Belagerung würde ein Herr von 5,000,000 Mann mit der entsprechenden Geschützzahl kaum ausreichen.

Wann wird in Rußland Ostern sein?

Dieses wird nach dem gregorischen Kalender für jedes Jahr folgender Gestalt berechnet: Man dividire das gegebene Jahr Christi durch 19, durch 4 und durch 7, und nenne die Reste dieser Divisionen in derselben Ordnung a, b und c. Man dividire ferner die Zahl 15X19a durch 30 und nenne den Rest d. Endlich dividire man die Zahl 6X2bX4cX6d durch 7 und nenne den Rest e; so ist immer der Ostersonntag am (22XdXe)ten März, oder am (dXe—9)ten April. (Eingesandt von J. E.)

Verschiedenes.

— Vom Hausgottesdienste. Im Wiesbadener „Spinnstuben-Kalender für 1883" finde sich (Seite 10) folgende Ermahnung: „Werde nur einmal eingedenk, daß ein christlicher Hausvater auch des Hauses Priester sein soll, der die Seinen tagtäglich Morgens und Abends um sich sammelt, mit ihnen und vor ihnen Gottes Wort zu lesen und zu beten. Denn, nicht wahr, eine Bibel hast du doch zu Hause und lesen kannst du auch und das Gebet des Herrn, das „Unser Vater", kannst du doch auch sprechen. Du wirst sehen, wie bald du es lernst, auch das, was du für dich und die Deinigen auf dem Herzen hast, in freiem, kindlschem Herzensgebete, bei dem es ja auf schön gesetzte Worte durchaus nicht ankommt, deinem himmlischen Vater an's Herz zu legen. Freilich darf deine Hausandacht keine leere äußere Form sein und zu keiner bloßen Gewohnheitssache werden, denn: Nur dem Aufrichtigen läßt es der Herr gelingen!"

— In Indiana wurde die Entwässerung des Landes von den dortigen Farmern im verflossenen Jahre mit lobenswerthem Eifer betrieben. Der Jahresbericht des statistischen Bureaus giebt die Ausdehnung der Entwässerungsleitungen aus gebrannten Röhren auf 9,824,279 Rods an. Daneben giebt es noch viele tausende Rods Holzleitungen und offene Abzugsgräben, wie sie unter den verschiedenen Gesetzen des Staates über Drainirung entstanden sind.

— Ein französischer Mechaniker, Namens Perreaux, hat ein wahres Wunderwerk zu Stande gebracht. Es ist dies eine Maschine, welche es ermöglicht, einen Millimeter, d. h. eine Länge, die bei schwachen Augen an sich nur noch wahrnehmbar ist, in 1500 Theile zu theilen. Die Maschine ist speziell für Naturforscher und Aerzte bestimmt, welche mikraskopische Gegenstände, wie Infusorien, Blutkügelchen und dergleichen zu messen haben.

Allerlei aus Nah und Fern.

Ver. Staaten. — Die Kassenrevision im Bundesschatzamte schreitet rasch vorwärts. Die als Deckung für Bankgeld und Depositen der Regierung hinterlegten Bundesschuldscheine, sowie diejenigen, in welchen die Indianergelder angelegt sind, sind gezählt und in Richtigkeit befunden, und die Commission steht nunmehr vor der Hauptarbeit, nämlich der Zählung der Greenbacks und Silberscheiben. Erstere bilden 1350 Bunde, wovon jeder 4000 Schatzscheine enthält. Das Silbergeld füllt 2500 Säcke von je 1000 Stück Silberdollars. Die Arbeit wird noch zwei oder drei Wochen in Anspruch nehmen.

San Francisco, 3. April. Eine Gasexplosion im Keller des „Palace-Hotels" brachte die Feuerwehr zur Stelle. Eine zweite, noch heftigere Explosion folgte, während diese mit der Dämpfung der Flammen beschäftigt war, und neun Feuerwehrleute wurden schwer verbrannt. Die Verunglückten sind der Ingenieur Roß, Capt. White, John McGarney, Georg B. Larose, G. W. Harrison, J. McCormick, Eugene Drew, John Lord und R. Chapman. Die Verletzungen von Roß und Chapman werden für tödtlich gehalten. Der dem Gebäude zugefügte Schaden ist unerheblich.

Ein heftiger Sturm herrschte in der Nacht auf Donnerstag im mittleren und südwestlichen Arkansas, der vielen Schaden an Häusern, Zäunen und Bäumen anrichtete und namentlich längs der Hot Springs- und Malvern-Bahn große Gewalt entwickelte. Ein Personenwagen eines im Fahren befindlichen Zuges wurde vom Geleise abgehoben und den Bahndamm hinabgeschleudert; mehrere Personen wurden unerheblich verletzt. In Alexander Station riß der Sturm zwei Häuser um. Am heftigsten tobte der Orkan in dem 10 Meilen südlich von Little Rock belegenen Mabelvale, wo ein Dutzend Wohnhäuser und ebensoviele Stallgebäude seiner Wuth zum Opfer fielen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Kentland, in Indiana, wurde in der Nacht auf Donnerstag von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht, welche fast den ganzen Geschäftstheil in Asche legte. Zwanzig Firmen sind abgebrannt.

In Milwaukee ist der Preis von gutem Rindfleisch von 14 bis 15 Cents auf 20 bis 21 Cents für das Pfund gestiegen, weil dort gutes Schlachtvieh schwer zu bekommen ist.

Canada. — In Niagara Falls, Ont., hat ein seit 30 Stunden herabströmender Regen eine Ueberschwemmung verursacht. In der Bridge-Straße steht das Wasser 1 Fuß hoch, und der den Waaren in Kellern und Läden zugefügte Schaden beläuft sich auf mehrere tausend Dollars. Ein fünfzig Fuß langes Stück des Bahndammes der Canada Südbahn wurde fortgeschwemmt.

Südamerika. — Panama, 27. März. Der Rassenhaß zwischen den Arbeitern aus Jamaica und denen aus Cartago hat zu beständigen beträchtlichen Unruhen längs der Linie des Isthmus-Kanals geführt. Einige zwanzig der ersteren sind niedergemetzelt worden und die Regierung sieht sich außer Stande, die Ordnung wieder herzustellen. Waffen werden von beiden Seiten angekauft, die Kanal-Arbeiten ruhen und achthundert Menschen treiben sich in den Kneipen umher. Man befürchtet ernste Ruhestörungen.

Der Isthmus wird von der Hefe aller Nationen überlaufen. Lesseps reist heute nach New York ab; es bleibt dabei, daß der Kanalbau im Jahre 1888 beendet sein wird.

Deutschland. — Danzig, den 6. April. Die Weichsel ist aus ihren Ufern getreten. Die Dörfer Bohnsack und Neufähre im hiesigen Kreise sind überschwemmt. Viel Vieh, welches bei dem plötzlichen Steigen des Wassers nicht in Sicherheit gebracht werden konnte, ist ertrunken. Die Bewohner haben sich auf höher gelegenes Land geflüchtet und leiden an den nothwendigsten Lebensbedürfnissen Mangel. Militär ist ihnen mit Lebensmitteln, Booten u. s. w. zu Hülfe gesendet worden.

Berlin, 6. April. Der Brand des National-Theaters ist durch Funken verursacht worden, welche aus dem Schornstein auf das Dach gefallen sind.

Oestreich-Ungarn. — Wien, 6. April. Die etwa 20,000 Seelen zählende ungarische Kolonie in der Bukowina ist entschlossen, von dort wieder auszuwandern, weil die Leute nicht im Stande sind, dem Boden ihren Lebensunterhalt abzugewinnen. 750 solcher Auswanderer sind bereits angekommen und 2000 sind noch unterwegs.

Italien. — Rom, 4. April. In Passo Correse ist die Pulver-Niederlage der die dortigen Sprengarbeiten leitenden Ingenieure aufgeflogen. Vierzig Personen sind dabei um das Leben gekommen. Viele andere wurden, und zwar einige tödtlich, verwundet.

Literarisches.

☞ Bücher, Zeitschriften u. s. w. für welche man an dieser Stelle eine Besprechung wünscht, sind zu adressiren: J F. Harms, Naperville, Ill.

The Sholars quarterly. Second quarter 1883. In sehr hübscher Ausstattung liegt dieses, die internationalen Sonntagsschullectionen behandelnde Heft vor uns. Manche unserer deutschen Leser, die sich in der englischen Sprache vervollkommnen möchten, könnten mit großem Nutzen dieses Quarterly, studiren. Die Andeutungen und Fragen zum Verständniß der biblischen Lectionen sind gut. Die schöne Karte von Kleinasien, wie andere schöne Illustrationen sind dankenswerthe Beilagen. Für einen Jahrgang sende man 25 Cents an John D. Wattles, Publisher, 725 Chestnut Street, Philadelphia, Pa.

Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche und praktische Theologie. Redigirt und herausgegeben von R. Jäckel, Prinzipal am Biblischen Institut in Naperville, Illinois.—Das soeben erschienene zweite Heft dieses (vierten) Jahrgangs enthält des Guten wiederum so viel, daß Unsereiner es durchaus nicht gebührend zu loben und anzupreisen versteht. Soviel können wir aber sagen, daß wir manche von unsern forschenden Lesern kennen, die sicherlich die Vierteljahrsschrift halten würden, wenn sie mit derselben bekannt wären. Der Preis ist $1.25 per Jahr. Ein einzelnes Heft zur Probe 35 Cents.

Briefkasten.

Der Schreiber in Cancelbury, Ind., wird gebeten, uns seinen Namen mitzutheilen, denn die Regel erfordert es, daß anonyme Artikel nicht aufgenommen werden können.

G. K. in N. M. Wir veröffentlichen ungünstige Berichte sicherlich nicht gerne, doch ganz zu vermeiden ist es nicht. Man sollte auch nicht so gar empfindlich sein. Uebrigens verspricht die Redaktion, in Zukunft recht sorgfältig zu handeln. Und da Du es mit uns gut zu meinen scheinst, so könntest Du uns und allen Lesern (auch den dortigen) keinen größern Dienst erweisen, als wenn Du uns oft viel Gutes von dort mittheiltest.

H. H. in N. M. Wir haben Dir das „Ev. Panier" nicht geschickt, mithin trifft uns dein Dank nicht.

C. H. in E. M. Das Gedicht: „Der letzte Gruß eines sterbenden Soldaten" ist uns nicht bekannt.

Die Rundschau.

Erscheint jeden Mittwoch.

Elkhart, Ind., 11. April 1883.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Nach langer Irrfahrt ging uns neulich eine Postkarte zu, die den Postbeamten viel Mühe und Nachsuchen verursacht hatte, wie ein aufgeklebter Zettel und geschriebene Anmerkungen es deutlich beweisen. Die Ursache von Allem war die unrichtige Adresse, denn die lautete: J. F. Harms, Naperville, Indiana; während doch am Kopfe dieses Blattes sehr deutlich verzeichnet steht, daß der Editor im Staate Illinois wohnt. Es ist daher sehr rathsam, daß man jedesmal, wenn man eine Adresse schreibt, sich davon zu überzeugen sucht, ob sie auch richtig ist. —

Die Butterfabrik oder Creamery, die jetzt in Bingham Lake, Minn., errichtet wird, ist nach der Meinung unseres werthen Correspondenten A. J. B. voriges Jahr in Mankato gewesen, welche Stadt sich 40 Meilen östlich von Mountain Lake befindet.

Personal-Nachrichten.

Kansas. A. J. Buhler von Minnesota schreibt uns, daß er seit dem 22. März bei Onkel und Tante Jakob J. Regiers verweile und daß man überall sehr mit Bauen beschäftigt sei. Die Folgenden bauen Wohnhäuser: Peter Klaassen, Peter Unruh, jr., Heinrich Bartel, Bernhard Janzen und Gerhard Suderman; Jakob J. Regier baut einen Stall. Weiter wird berichtet: David Bärgen, Lehigh, hat seine 80 Acker Land verkauft und sich ¼ Section näher der Stadt gekauft und baut jetzt ein Haus.

— Isaak Wiens, Sohn des J. W., Lehigh, hielt vor zwei Wochen bei Abraham Fröse, Reno Co., mit den Schülern Prüfung, wird aber daselbst noch einen Monat länger den Kindern Unterricht ertheilen.

— Der Handel des Abr. Quiring in Newton geht recht lebhaft; seine alten Eltern erfreuen sich des besten Wohlergehens. Sie haben die Farm an den Schwiegersohn John Penner verrentet, wollen sich also nunmehr zur Ruhe begeben.

— Beim Aeltesten Christ. Krehbiel wurde am 14. März die silberne Hochzeit gefeiert.

— Johann Dück hat die Wassermühle bei der Alta Postoffice gerentet und schon bezogen.

— Herrman Suderman, sr., liegt sehr krank darnieder; doch ist Hoffnung auf Besserung (22. März).

— Franz Edigers sind dieser Tage in ihr neues Haus eingezogen.

— Bei Johann Enns, Reno Co., brach unlängst Feuer aus, und obschon der Rand des Strohdaches bereits brannte, wurde es doch gelöscht; Schaden 30 Doll.

— Johann Siemens, Reno Co., hat für 20 Doll. eigengezogenen Maulbeersamen verkauft.

— Wwe. Abr. Regier hat gestern (21. März) eine Windpumpe aufgesetzt; überhaupt sieht man dieselben hier schon öfters.

— Am 11. März kam H. F. Töws in Newton an, nachdem er seine Schule in Minnesota geschlossen.

— Gerhard Franz, Lehrer in der M. Brüdergemeinde, ist durch Erkältung schwer erkrankt und zweifeln wir an seinem Aufkommen. (27. März).

— Barkmanns von Minnesota haben nahe Hillsboro eine Farm gekauft.

Nebraska. David Hiebert, fr. Sparrau, Rßl., leidet an der Halskrankheit.

— Ueber die Farm des Johann Goossen, Raeville, Boone Co., wird uns das Folgende mitgetheilt: Es gehören dazu 1¾ Sectionen, mithin 1120 Acker Land, wovon 325 Acker cultivirt. Schafe wurden letztes Jahr 488 Stück geschoren, die 3182 ℔ Wolle lieferten, welche 18 Cents per ℔ brachte, wovon aber einige Unkosten abzurechnen sind. Unter den 16 Pferden befindet sich ein Hengst, der 1510 ℔ wiegt und 540 Doll. gekostet. Auf der Farm befinden sich 28 Stück Rindvieh. — Der Berichterstatter sagt, daß sich nicht genügend Arbeitskräfte auf der Farm befänden, um Alles in gehöriger Pflege und Kultur zu erhalten.

Rußland. Dem Peter Regier in Rückenau sind neulich vier Pferde gestohlen.

Politische Nachrichten.

Ver. Staaten. — Der Präsident hat den Bundesbezirksrichter von Indiana, W. Q. Gresham, zum Generalpostmeister ernannt. Richter Gresham hat das Amt angenommen.

Merico. — Merico, 2. April. Der Präsident sagt in seiner Botschaft an den Congreß, der Streit mit Guatemala sei endgültig beigelegt und Merico erfreue sich des Friedens mit allen Nationen. Der mit Amerika abgeschlossene Handelsvertrag werde dem Senat zu geeigneter Zeit vorgelegt werden. Die Einnahmen in der ersten Hälfte des laufenden Rechnungsjahres überstiegen diejenigen der zweiten Hälfte des abgelaufenen Rechnungsjahres um nahezu $1,000,000; dennoch sei die Einnahme aus den Einfuhrzöllen in der Abnahme begriffen und zwar weil mit dem Aufhören des durch den Bau der Central- und der National-Bahn verursachten Einflusses auswärtiger Kapitalien das Geld im Lande knapper geworden sei und in Folge dessen die Bestellungen auf auswärtige Waaren ein wenig beschränkt worden seien.

Großbritanien. — London, 5. April. Heute sind aufregende Ereignisse einander so schnell gefolgt, daß es erst in später Nachtstunde möglich war, sich über deren Bedeutung klar zu werden. Dahin gehören die Entdeckung der bedeutendsten Dynamitfabrik, die Verhaftung von vier Unheil-Anstiftern hier und eines in Birmingham, der Anschlag auf ein Pulvermagazin in Irland, der Empfang eines Brandbriefes in London und die Entdeckung eines erstaunlichen und verwegenen Planes der Nihilisten, den Kreml in Moskau in die Luft zu sprengen. (Halbamtlich wird aus Petersburg gemeldet, daß die Nachricht von der Entdeckung einer großen Mine in dem Krempl in Moskau führenden Mine jeglichen Anhalts entbehrt. Redakt. der „Rundschau".)

Nicht nur in den Regierungs-Bureaux, sondern auch unter den Leuten auf der Straße giebt sich eine große Aufregung über diese Dinge kund.

In dem Postamt und den benachbarten Regierungsgebäuden sind die Wachen vermehrt worden und im Stillen ist Militär zur Verstärkung der Schloßwache in Windsor abgesendet worden. Diese Vorsichtsmaßregeln waren nothwendig, weil noch gestern Abend spät in Erfahrung gebracht wurde, daß im Zusammenhange mit der Entdeckung der Dynamitfabrik in Birmingham sich mehrere Verschworene von dort nach Windsor auf den Weg gemacht hatten. Wie es in amtlichen Kreisen heißt, ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die gesammte Brand- und Dynamit-Verschwörung in Großbritanien und Amerika binnen Kurzem vollständig an das Licht gezogen werden wird.

Birmingham, 6. April. Die hiesige Polizei hat in der Ledsamstraße in Ladywood eine fenische Nitro-Glycerin-Fabrik in vollem Betriebe überrascht. Ein Apparat zur Bereitung und Mischung des Sprengstoffes wurde gefunden, welcher nach wissenschaftlichen Grundsätzen hergestellt und so gut ersonnen war, daß, darnach zu urtheilen, sein Erfinder nicht nur in der Chemie und in dem Maschinenwesen wohl bewandert, sondern auch der Mittel zur Vermeidung alles Aufsehens und zur Verhinderung einer Entdeckung kundig sein muß.

In der Whitehead'schen Dynamit-Fabrik in Birmingham aufgefundenen Sprengstoffe sind von dem Regierungsinspektor untersucht worden, welcher darunter neben anderen Gegenständen zur Vernichtung von Leben und Eigenthum 170 Pfund Nitroglycerin gefunden hat. Die Regierung hat bereits Schritte zu einer Ergänzung der Gesetze in Betreff des Besitzes von Sprengstoffen gethan. In der heutigen Unterhaus-Sitzung kündigte der Minister des Innern eine darauf abzielende Vorlage für den Montag an und hat um die Beschleunigung der Annahme derselben. Die Mittheilung wurde mit lautem Beifall aufgenommen.

Deutschland. — Berlin, 3. April. Der Reichstag ist heute hier wieder zusammengetreten. Der Präsident berichtete, daß während der Vertagung eine große Anzahl Beiträge zur Unterstützung der Ueberschwemmten in der Rheingegend und zwar der Mehrzahl nach aus Amerika eingegangen ist. Der Reichstag faßte einen Beschluß, in welchem den Gebern, welche so reichlich dem Hülferuf entsprochen haben, im Namen der Nation der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Deutschland und Spanien haben einen zwischen ihnen abgeschlossenen Handelsvertrag unterzeichnet.

Schleswig, 4. April. Das Widerstreben der Dänen in Schleswig gegen die Ableistung der Dienstpflicht in dem preußischen Heere ist so stark wie jemals. Dreißig schleswig'sche Dänen sind des Landes verwiesen worden, weil sie die Eintragung ihrer Namen in die Militär-Stammrollen verweigert haben.

Dänemark. Kopenhagen, 5. April. Dem sozialistischen Congreß, welcher hier in Sitzung war, wurde von der dänischen Regierung eine unwillkommene Ueberraschung bereitet. Der Polizeipräsident schickte, nachdem er sich mit dem Könige berathen und dessen Genehmigung eingeholt hatte, am vierten Sitzungstage des Congresses dem Socialisten Liebknecht, welcher in demselben eine besonders hervorragende Rolle spielte, den Befehl zu, den Congreß sofort zu schließen. Zugleich wurde den ausländischen Mitgliedern bedeutet, daß sie nach dem Wunsche der dänischen Behörden spätestens am Dienstag Dänemark zu verlassen hätten.

Oestreich. — Pesth, 4. April. Das angebliche Bündniß zwischen Deutschland, Oestreich und Italien bildete heute den Gegenstand der Erörterung in dem Unterhause des östreichischen Reichstages. Auf die Anfrage, ob ein solches Bündniß thatsächlich bestehe, wurde entgegnet, daß die Frage dem Ministerpräsidenten Tisza erst vorgelegt werden müsse, ehe sie beantwortet werden können.

Serbien. — Belgrad, 5. April. In Griju hat heute eine Auflehnung der Bevölkerung gegen die Behörden stattgefunden. Als die Volksmenge der Aufforderung sich zu zerstreuen und nach Hause zu gehen nicht nachkam, schritt die berittene Polizei mit gezogenem Säbel ein. Viele Leute wurden niedergehauen und andere niedergeritten.

Rußland. — St. Petersburg, 2. April. Die russische Revolutions-Partei hat eine Proklamation erlassen, worin angekündigt wird, daß alle Vorbereitungen zum Handeln bei der Krönung des Czaren getroffen seien und daß alle Hoffnung auf einen vollständigen Erfolg der Ausführung der lange vorbereiteten Pläne vorhanden sei. Zugleich werden alle Personen, denen ihr Leben lieb ist, aufgefordert, sich bei der Krönung von der Person des Czaren fern zu halten. Die Proklamation schließt mit den Worten: „Wir werden einen weiteren Schlag für die Freiheit Rußlands führen." Sie ist mit rothen Buchstaben gedruckt und mit einem rothem Rande umgeben.

Italien. — Rom, 4. April. Das angebliche, gegen Frankreich gerichtete Vertheidigungs-Bündniß zwischen Italien, Deutschland und Östreich giebt der italienischen Presse zu vielen Ausfällen gegen Frankreich Veranlassung. Die „Liberta" bemerkt, daß die Republik, wenn sie in ihrem Verkehr mit anderen europäischen Ländern anmaßend auftrete, sie die für sie unangenehme Erfahrung machen werde, daß sich mehrere Mächte zu gegenseitiger Vertheidigung mit einander verbündet haben. Das klerikale „Journal de Rome" geht noch weiter und sagt: Von der Ostsee bis nach Sizilien hat Frankreich nur Feinde vor sich, welche zum Angriff bereit sind, sobald es nur einen Finger rührt. Sobald nur die geringste Ursache zu einem Kriege vorliegt, ist Frankreich der Gnade seiner Feinde anheimgegeben und Italien wird auf das leiseste Zeichen des Oberhauptes des Bundes in wenigen Minuten eine Kriegsursache finden.

Verehelicht.

Kansas. Ratzlaff — Buller. Heinrich, Sohn des P. R., fr. Franzth., Rßl., mit Elisabeth B., Stieftochter des Franz Neumann, fr. Waldh., Rßl.

Dück — Penner. Jakob, Sohn der Wwe. Dietrich D., fr. Elisabeththal, Rßl., mit Elisabeth, Tochter des David Penner.

Wall — Dück. Peter, Sohn des P. W., fr. Alexanderkron, mit Katharina, Tochter des Franz D., fr. Blumenort, Rßl.

Minnesota. Klaassen — Nickel. Peter K. mit Helena, Tochter des Theod. N.

Gestorben.

Kansas. Die Gattin des Peter Dück, Burton, an inneren Krämpfen. — Die Gattin des Gerhard Kliewer, Prediger in D. Gedderts Gemeinde.

Minnesota. Aganetha, Tochter der Wwe. Ewert, fr. Großweide, Rßl.

Dakota. Die Ehefrau des Jakob Tschetter, Katharina, geb. Decker, nach einer schweren und langwierigen Krankheit.

Rußland. Abraham Klassen, Sohn der Wwe. Peter Regehr, Gnadenheim, im Alter von 28 Jahren. — Ebendaselbst Aganetha Koop an Gehirnentzündung. — In Muntau die Gattin des Peter Wiebe. — In Schönau die Gattin des Abr. Klaassen. — In Münsterberg die Gattin des Heinrich Nickel. — In Friedensdorf die Gattin des Johann Wiens. — Ebendaselbst auch Abraham Harder.

Erkundigung — Auskunft.

☞ Jakob Harder, Windom, Cottonwood Co., Minn., theilt mit, daß er am 17. Januar d. J. einen registrirten Brief mit etwas Geld an Abraham Harder in Manitoba und zwar nach der Postoffice West-Lynne geschickt, jedoch trotz zweimaliger Nachfrage noch keine Antwort erhalten habe.

☞ Johann Goossen, Raeville, Boone Co., Nebr., wünscht die Adresse des August Bormann, fr. am Kuban, Rßl., jetzt vielleicht in Kansas.

„Rundschau", Jahrg. 1883, wurde von Freunden in Amerika bestellt für:

Jakob Bock, Schönwiese, Rußl.
Peter Becker, Liebenau, „

Der bewaffnete Friede Europa's,

welcher den verschiedenen Nationen dasselben so immense Lasten auferlegt und jede Prosperität der einzelnen Staaten verhindert, soll jetzt ein neues Opfer von den Steuerzahlern fordern. In dem permanenten Wettkampfe, die Wehrkraft eines Staates von jener eines anderen nur gar nicht übertreffen zu lassen, giebt es beständige Neuerungen auf dem Gebiet der militärischen Ausrüstung, und so hoch auch die Kosten der bestehenden Einrichtungen gewesen sein mögen, so schreckt doch keiner der Militärstaaten von weiteren zurück, sobald der Grund zu der Vermuthung vorliegt, auf diesem Gebiet von einem andern überflügelt zu werden. Am heftigsten ist diese Rivalität zwischen Deutschland und Frankreich vorhanden und jede Neuerung, die letzteres in seinem Heerwesen einführt, wird von seinem Nachbar jenseits der Vogesen mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt, nach ihrem wirklichen Werth geprüft und, wenn für gut befunden, sofort adoptirt. Frankreich hat allerdings seit dem Kriege von 1870 keine Anstrengungen gescheut, um seine Armee nach den dabei gemachten Erfahrungen zu reorganisiren und ihre Tüchtigkeit zu erhöhen. Daß dadurch dem Lande ungeheure Ausgaben erwuchsen und die Schuldenlast um ein ganz Bedeutendes erhöht wurde, fand keine Beachtung; sobald es sich um Ausgaben für den Militäretat handelte, waren alle Parteien in der Volksvertretung, auch die enragirtesten Gegner der Republik, sofort einig, wiewohl die Resultate der Armeereorganisation, sobald dieselbe bei der tunesischen Expedition praktisch erprobt werden sollte, weit hinter den davon gehegten Erwartungen zurückgeblieben sind. Jetzt hat die Republik die Einführung eines neuen Gewehrs bei der Infanterie in Aussicht gestellt, und Deutschland ist natürlich sofort entschlossen, sich durch die Verwirklichung dieser Absicht nicht überraschen zu lassen. Obwohl erst vor kurzer Zeit das Mausergewehr im ganzen deutschen Heere eingeführt worden ist, experimentirt man in demselben doch bereits mit dem auch für die französische Armee in Aussicht genommenen Repetirgewehr. Dasselbe hat sich in den bisherigen Proben nicht bewährt, sollte dies aber doch später noch der Fall sein, so würden die durch seine Einführung erwachsenen Unkosten auch keinen Augenblick Beobachtung finden, wenn ohne dieselbe Frankreichs Wehrkraft einen Vortheil erlangen könnte. Die Frage aber wird nur die sein, wie lange die Völker diese von Jahr zu Jahr wachsende Last des Militäretats noch zu tragen im Stande sein werden. Die Zeit rückt immer näher, wo diese colossale Bürde, unter welcher alle Staaten des europäischen Continents schwer zu leiden haben, unerträglich werden und die Frage der allgemeinen Abrüstung alle anderen verdrängen muß. — [Famil.-Blätter.]

Marktbericht.

4. April, 1883.

Wholesale-Preis für Produkte bester Qualität.		New York	Chicago	St. Paul	Kans. City
Weizenmehl	per Barrel	$7.25	$7.00	$6.75	$6.50
Roggenmehl	„ „	3.75	4.00	—	—
Weizen	„ Bushel	1.21	1.09	1.05	1.03
Roggen	„ „	75	58	51	48
Welschkorn	„ „	68	52	46	43
Hafer	„ „	56	40	39	31
Gerste	„ „	1.05	75	67	75
Flachssamen	„ „	—	1.47	—	—
Butter	„ Pfund	35	29	32	30
Eier	„ Dutzend	21	18	16	18
Schweine	„ 100 ℔	—	8.10	6.75	7.65
Wolle	„ Pfund	43	37	—	—